



## „Produktionsintegrierte Kompensations- und Artenschutzmaßnahmen: Von der Theorie bis zur Praxis“

Tagung am Donnerstag, 29. März 2012 in der Andreas Hermes Akademie, Bonn-Röttgen

Für reichlich Diskussionsstoff zwischen Naturschutz und Landwirtschaft hat die Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) vom 1. März 2010 – unter anderem mit der Neufassung der Eingriffsregelung und des Artenschutzrechts – gesorgt. Vor allem die Berücksichtigung agrarstruktureller Belange und die Möglichkeit, auch extensive Bewirtschaftung und Aufwertung vorhandener Biotope als Ausgleichsmaßnahmen anzuerkennen, wurden von Seiten des Naturschutzes kritisch aufgenommen.

Vor diesem Hintergrund werden besonders die ‚Produktionsintegrierten Kompensationsmaßnahmen‘ (PIK) kontrovers diskutiert. Es handelt sich hierbei um Naturschutzmaßnahmen, die weiterhin eine landwirtschaftliche Bewirtschaftung ermöglichen.



Blühstreifen sind bekanntlich ein reich gedeckter Tisch für Insekten sowie Vögel und dienen - im Gegensatz zu Aufforstungen - den Arten der offenen Feldflur wie Schafstelze, Feldlerche oder Kiebitz. Blühstreifen ergänzen besonders gut angrenzendes Getreide, welches mit doppeltem Reihenabstand eingesät wurde. So finden Feldvögel Platz zum Brüten und genügend Nahrung.  
Foto: Stiftung Rheinische Kulturlandschaft



Schafstelze

Foto: Ott, Stefan/ piclease

Ursache der Kritik ist insbesondere, dass praxisnahe Lösungsansätze für PIK noch wenig bekannt sind. Die Ausgestaltung einer naturschutzfachlich sinnvollen sowie praxistauglichen Umsetzung wird derzeit weitgehend von den zuständigen Planern und Behörden übernommen. So wundert es nicht, dass PIK - die für den Biotop- und Artenschutz der Kulturlandschaft aber auch für die Landwirtschaft wünschenswert sind - häufig schon in der Planungsphase an mangelnder Akzeptanz scheitern. Solide Konzepte sowohl während der Planungsphase als auch bei der dauerhaften und gesicherten Umsetzung können geeignete Maßnahmenträger bieten.

Im Rahmen der bundesweit relevanten Tagung werden Fakten zur naturschutzfachlichen Eingriffsregelung auch in Verbindung mit dem Artenschutzrecht vorgestellt und diskutiert. Außerdem werden die aktuellen Herausforderungen der PIK herausgearbeitet sowie praktikable Lösungsansätze in Zusammenarbeit mit Landwirten anhand von Erfahrungsberichten und Praxisbeispielen beleuchtet. Die Tagung wendet sich an den beruflichen und ehrenamtlichen Naturschutz, Vertreter der Landwirtschaft, Genehmigungsbehörden sowie der Planungsbüros.

Nähere Informationen zum Tagungsprogramm erhalten Sie in Kürze bei uns in der LZ oder auf der Internetseite der Stiftung unter [www.rheinische-kulturlandschaft.de](http://www.rheinische-kulturlandschaft.de).

